

Unverstand nicht wundern und in der Korrektur nach den Quellen vorsichtig sein. Strophe 34 über die Gallia Lugdunensis schliesst sich in Y nicht unpassend an 30 über die Gallia Belgica an. Die 2 Verse über Pannonien (25) sind natürlich wieder mit dem Einzelverse über Gotien (Krim) und Dalmatien (17) zu einer vollzähligen Strophe zu vereinigen, wie sie in Y eine solche bilden, und diese steht ganz richtig hinter Dacien (16). Auch der Uebergang von den Suevi, Schwaben (21), zu der Donau und den Slaven, Hunnen und Wenden (26), Völkerschaften, die der Dichter nicht bei Isidor fand, scheint mir keine Aenderung gegen die Ueberlieferung aller Hss. nötig zu machen. Die Textfolge in Y verdient das Vertrauen, welches ihr Pertz entgegengebracht hat, und muss m. E. der künftigen Ausgabe in den Poetae zu Grunde gelegt werden. Wenn die andere Familie X, wozu die alten St. Gallener Hss. und V (saec. XIII) gehören, durch willkürliche und teilweise sinnlose Aenderung den Zusammenhang gestört hat, wie sie Gothien (17) unter Umdeutung auf die Westgothen und Septimanien zwischen 32. und 33. 34. einschiebt, so lassen sich doch die Umstellungen teilweise schon durch ihre verstümmelte Form als solche erkennen, und streicht man sie weg, so bleibt auch dort im Grossen und Ganzen die Reihenfolge von Y übrig. Ausgefallen ist in Y Strophe 36 und die Beschreibung von Afrika hinter dem zwischen Afrika und Gallien belegenen Spanien (37) — nicht Pannonien, wie Str. S. 20 schreibt —, und diese Lücke ergänzt X. Aus dieser alten Familie und besonders ihren ältesten Vertretern wird auch manche altertümlichere Form zu gewinnen sein, und 5, 2 möchte ich mit dieser Ueberlieferung 'iunctaque' (nämlich 'incendia' als nom. sing.) statt 'iungitque' schreiben, wie 'iuncta' so häufig im Gedichte wiederkehrt. Die merowingische Orthographie ist wohl im Apparat gebucht, doch im Text kaum verwertet, da es wenig Zweck habe, mit den bekannten Vokalverwechslungen zu operieren. Wenn aber das Ziel einer wissenschaftlichen Ausgabe sein muss, der Form des Originals möglichst nahe zu kommen, wird man die orthographischen Varianten nicht prinzipiell unbeachtet lassen dürfen.

B. Kr.

165. Federico Patetta beschäftigt sich in den 'Note sopra alcune iscrizioni medievali della regione Modenese e sopra i Carmina Mutinensia', Modena 1905, mit den Resten einiger Modeneser Inschriften aus dem M.-A., die in sorgfältiger Weise ergänzt und erklärt